# trends

## Preisvorteil nur für Große?

Eine Vereinbarung zwischen dem Bundeskartellamt und 15 Lebensmittelkonzernen, darunter co op, Tengelmann, Rewe und Aldi, steht auf der Kippe. Zum Schutz der kleineren Händler hatten sich die Wettbewerbshüter von den Filialisten versprechen lassen, Markenware künftig nicht mehr unter Einkaufspreis feilzubieten. Weil aber die an Sonderaktionen gewöhnten Verbraucher die preiswertere Massenware vorziehen, bleiben die Markenartikel-Hersteller nun auf ihren Produkten – vom Waschpulver bis zur Margarine – sitzen. Um die überfüllten Läger abzubauen, locken sie die Einkäufer der großen Handelsketten mit hohen Rabatten. Das Kartellamt will jetzt die Produzenten dazu bringen, nicht nur Filialisten, sondern auch Mittelständlern reduzierte Einkaufspreise zu berechnen.

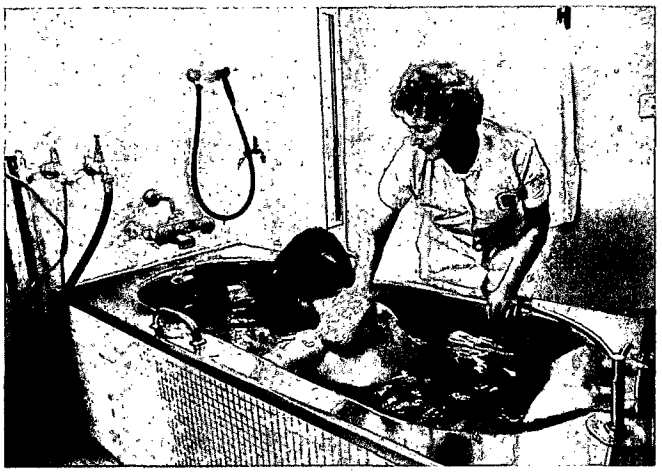
co op-Filiale

## Kommunen sparen am Bau

Das rosige Konjunkturbild, das vor allem die Bonner Regierung den Bundesbürgern unablässig malt, wird von den Kommunen getrübt. Just die Bauwirtschaft, die zu den wichtigsten Konjunkturmotoren zählt, bekommt das empfindlich zu spüren. Städte, Kreise und Gemeinden, bisher die besten Kunden der Branche, stecken immer weniger Geld in neue Bauten. Insgesamt gaben die Kommunen 1983 gerade noch 31,4 Milliarden Mark für Investitionen aus, knapp zehn Milliarden weniger als vor drei Jahren. Dabei tätigen Städte und Gemeinden immerhin rund 70 Prozent aller öffentlichen Investitionen. Besonders stark kappten Stuttgart, Bochum, Bonn und Dortmund ihre Investitionsausgaben. Die Geldnot der Kämmerer – ausgelöst durch unzureichende Einnahmen und gekürzte Zuweisungen der Länder – hält auch 1984 an: Der Deutsche Städtetag rechnet mit einem „Verharren der kommunalen Investitionsnachfrage auf dem Tiefstniveau von 1983".

## Wieder Boom bei Kuren

Kurorte und Heilbäder dürfen in der nächsten Saison auf schöne Geschäfte hoffen. Schon im Januar und Februar stiegen die Kuranträge bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte um 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Sozialexperten erklären den neuerlichen Drang in die Bäder als einen aufgestauten Nachholbedarf. Lange Zeit hätten viele Arbeitnehmer aus Angst um ihre Jobs auf Kuren verzichtet.



Kurgast bei Heilbehandlung

Auch das Kostendämpfungsgesetz wirkte: Seit 1981 wird nur alle drei Jahre eine Kur bewilligt. Diese Frist ist für viele nun abgelaufen.

## Arbed: Wolff läßt Gelder sperren

Die notleidende Arbed Saarstahl steckt in einem Dilemma. Obwohl auf Arbed-Konten 53 Millionen Mark eingegangen sind, darf sie an das Geld nicht heran. Die Summe ist gesperrt, weil der Stahlindustrielle Otto Wolff eine einstweilige Verfügung gegen die Arbed beantragt hat. Wolff will damit den schon besiegelten Verkauf von 49,6 Prozent an der Maschinenbaufirma PHB Weserhütte rückgängig machen lassen. Die Arbed hatte dieses Aktienpaket an Hoesch verkauft, ohne es dem PHB-Mitinhaber Wolff (50,4 Prozent) anzubieten. Wolff aber pocht auf sein vertragliches Vorkaufsrecht.

## Stahlkonzerne schrumpfen weiter

Die deutschen Stahlunternehmen sind bereit, ihre Kapazitäten in einer gemeinsamen Anstrengung radikal abzubauen. Das geht aus den Unternehmenskonzepten hervor, die jetzt im Bonner Wirtschaftsministerium vollständig vorliegen. Bis 1985 soll der Ausstoß gegenüber 1980 um gut neun Millionen Tonnen pro Jahr abgebaut werden. Der Nachteil: Innerhalb von zwei Jahren soll die Zahl der Stahlarbeiter um rund 20 000 auf 145 000 verringert werden. Für das Anpassungsprogramm will die Industrie sieben Milliarden Mark ausgeben. Davon wird Bonn nach dem Stahlinvestitionszulagengesetz rund 1,2 Milliarden Mark übernehmen.

## Zwist bei Daimler-Benz

Am Mittwoch nächster Woche soll der Aufsichtsrat von Daimler-Benz den Nachfolger für den zum Vorstands-

Lucy

vorsitzenden aufgerückten ehemaligen Entwicklungschef Werner Breitschwerdt wählen. Wie schon bei der Wahl Breitschwerdts wird es dabei wohl zu einer Kampfabstimmung kommen. Während die Kapitalseite nach dem Vorschlag Breitschwerdts den Leiter der Pkw-Versuchsabteilung, Rudolf Hoernig, 53, in den Vorstand wählen will, hält die Arbeitnehmerbank, so AR-Mitglied Herbert Lucy, dies für die „im Höchstfall zweitbeste Lösung". Lucy und Kollegen halten Arthur Mischke, 60, seit elf Jahren Leiter der Lkw-Entwicklung, für „erfahrener und qualifizierter".